

Halle im Schatten der Energiekrise



Das Händel-Denkmal auf dem Markt zählt zu den Sehenswürdigkeiten, die seit April dieses Jahres wieder beleuchtet werden.

FOTO: STEFFEN SCHELLHORN

Um Energie zu sparen, hat Halle vor eineinhalb Jahren das Licht ausgeknipst. Mittlerweile leuchten einige Sehenswürdigkeiten wieder – andere nicht. Wie es weitergehen soll.

VON TANJA GOLDBECKER

HALLE/MZ. Wenn Birgit Kuhn in ihrer Küche aus dem Fenster schaut, fällt ihr Blick auf die Oberburg Giebichenstein. Vor allem in der dunklen Jahreszeit hat sie stets die Aussicht auf die Burgruine an der Saale genossen. Doch seit ein- einhalb Jahren erkennt sie zu später Stunde nur noch grob die Umrisse des halleschen Wahrzeichens. Die Stadt musste nach Ausbruch des Ukrainekrieges Energie sparen und entschied, die Sehenswürdigkeiten nicht mehr zu beleuchten. Mittlerweile erstrahlen



Die Oberburg Giebichenstein wird aktuell nicht beleuchtet. Die Stadt versucht weiterhin, Energie einzusparen.

FOTO: SILVIO KISON

del-Denkmal seit April dieses Jahres wieder beleuchtet werden, nachdem die Verordnung des Bundes zum Energiesparen ausgefallen war. Dennoch sei die Stadt weiter angehalten, Ressourcen zu schonen. „Mit Blick auf die Effektbeleuchtung wird die Verwaltung im Stab für Versorgungssicherheit zeitnah eine Evaluierung vornehmen“, sagt Stadtsprecher Drago Bock. Es ist also noch unklar, ob die Oberburg in diesem Winter wieder beleuchtet wird.

Die Verwaltung setze zudem auf weitere Maßnahmen: In öffentlichen Gebäuden werden Lampen auf LEDs umgerüstet. Auch in der Straßenbeleuchtung sollen neue Leuchtmittel eingesetzt werden. Die Stadt prüft außerdem, welche Laternen komplett abgeschaltet werden können. Überdies gilt immer noch die Anweisung, in den Büros die Temperatur auf 19 Grad Celsius und in Turnhallen auf 17 Grad zu begrenzen. In den Schulen gibt es immer noch kein warmes Wasser. Das Credo lautet also auch in diesem Winter, möglichst viel Energie einzusparen.

Im Fall der Oberburg Giebichenstein gibt es aber noch ein anderes Problem. Laut einem Mitarbeiter muss der Hauptstrahler auf dem Plateau erneuert werden. Dafür würden verschiedene Elemente benötigt, die aktuell nicht verfügbar seien. Die Reparatur ziehe sich dadurch in die Länge. Es habe zudem Beschwerden von

Bürger gegeben, die sich an der dauerhaften Beleuchtung in der Nacht stören.

Dieses Argument kann Stadtmarketingchef Mark Lange nicht nachvollziehen. Er findet, dass in einer Stadt wie Halle die Wahrzeichen angeleuchtet werden sollten. „Der Tourismus ist ein gigantischer Wirtschaftsfaktor für uns“, sagt Lange. Allein im Jahr 2020 habe der Tourismus Halle 270 Millionen Euro eingebracht. Tagestouristen würden im Schnitt rund 26 Euro pro Tag und Übernachtungsgästen 141 Euro ausgeben. „Wir sparen bei den Sehenswürdigkeiten an der falschen Stelle“, ist der Marketingchef überzeugt. Wenn im Januar der Tag der Bus-touristik in Halle stattfindet und die Gäste abends im Krug zum grünen Kranze einkehren, hofft er auf eine tolle Aussicht auf die Burg.

KOMMENTAR

Stadt kann sich zeigen



TANJA GOLDBECKER

Halle ist eine wunderschöne und lebenswerte Stadt. Das kann man gar nicht oft genug betonen. Ein Besuch lohnt sich aus vielerlei Gründen. Die modernen Museen, die historische Altstadt und die vielen Sehenswürdigkeiten entlang der Saale sind ein absoluter Gewinn – auf mehreren Ebenen. Die aktuellen Zahlen des Stadtmarketingchefs belegen, wie viel Geld durch den Tourismus in Halle ausgegeben wird. Davon profitieren letztendlich alle Bürger der Stadt.

Das Engagement von Birgit Kuhn für die Beleuchtung der Oberburg Giebichenstein ist deshalb wichtig. Es zeigt, dass die Bürger auf ihre Stadt und die Außenwirkung acht geben und kulturelle Güter erhalten wollen. Die Hallenserin hinterfragt zudem zurecht, warum genau an dieser Stelle gespart wird und eine Reparatur so lange dauert.

Natürlich sind die Sparmaßnahmen wichtig und müssen zugleich gut abgewogen werden. Aber genau deswegen beraten Experten die Verwaltung. Es wäre ratsam, auch das Stadtmarketing in solche Entscheidungen einzubeziehen. Denn Halle sollte die besten Seiten von sich zeigen.

Die Autorin erreichen Sie unter: tanja.goldbecker@mz.de



„Der Tourismus ist ein gigantischer Wirtschaftsfaktor.“

Mark Lange
Stadtmarketingchef

FOTO: KISON

der Rote Turm, das Händel-Denkmal und der Bergzoo wieder. Doch die Burg liegt weiter im Schatten der Energiekrise.

„Touristen und Bewohner können die Schönheit unserer Stadt ab der Dämmerung nicht mehr bewundern“, sagt Kuhn. Vor allem die Kröllwitzer bedauerten diesen Umstand. Viele Anwohner hätten wie sie einen freien Blick auf die Burgruine. Auch der Tourismus habe sich an der Saale sehr gut entwickelt. In anderen Städten wie Wernigerode oder Meißen seien ihr zuletzt die schön beleuchteten Sehenswürdigkeiten aufgefallen. „Warum zeigt Halle nicht, was die Stadt zu bieten hat“, fragt die Hallenserin.

Mit dieser Frage hat sie sich bereits an mehrere Mitarbeiter in der Stadtverwaltung gewandt – aber bislang keine zufriedenstellende Antwort erhalten. Auf MZ-Nachfrage heißt es aus dem Ratshof, dass der Rote Turm und das Hän-

ANZEIGE

KÖNIGLICHER BESUCH

GISA LIONS MBC

INEXIO Royals

29.10.23 | 16:00
SWH.arena Halle

THEATERVERKRAUF: Ein-Ordnung Shop: www.vorverkauf-mbc.de / www.vorverkauf-royals.de / Ticketoffice: 03641 330 34 35, E-Contact Webshop, Touristikinformation Webshop, MZ-ServicePoint, Saalburger TapasBar, TVT Tickets (TVT Media Store), Arena Ticket (am Sportplatz 2, Leipzig), Ticketpartner (www.sportplatz.de), TM Ticket Karte, Ticket-Shop in Weidenhof & Leipzig